

## 4. METHODEN UND ARBEITSWEISE

Für die Evaluierung wurde ein induktiver Zugang gewählt und mit einem breiten Methodenmix gearbeitet, der Begehungen, Raumaufnahmen zu Mobilität und Aufenthaltsqualität, Text- und Plananalysen sowie eine Befragung von Menschen in den Stadtentwicklungsgebieten umfasste. Daraus wurden über eine vergleichende Analyse auffällige Themenbereiche und wichtige Fragestellungen hergeleitet, die wir beispielübergreifend als **Phänomene in der Stadtentwicklung** diskutieren.

Aus mehreren aktuellen Wiener Stadtentwicklungsgebieten wurde im Rahmen von Erstbegehungen die Gebietsauswahl konkretisiert und eine genaue Gebietsabgrenzung vorgenommen, um vergleichbare Beispiele zu erhalten. Um die Bandbreite der unterschiedlichen Lagen der Stadtentwicklung abzubilden, wählten die Autorinnen ein Beispiel im dicht bebauten Stadtgebiet, eines im weniger dichten Stadterweiterungsgebiet und ein Beispiel am Stadtrand aus. Die Stadtteile weisen Wohnbau, Schulen und auch Arbeitsplätze für Handel, Gastronomie und Dienstleistung auf.

Nach Festlegung der Beispiele erfolgte eine Recherche und Inhaltsanalyse von Dokumenten und Plangrundlagen wie strategischen übergeordneten Stadtplanungsdokumenten, Wettbewerbsergebnissen, Masterplänen, Flächenwidmungsplänen und zugehörige Planungsdokumenten, Projektinformationen der Stadt Wien etc., um die Planungsabsichten der Stadt für das jeweilige Stadtentwicklungsgebiet zu erfassen.

Über Evaluierungskriterien wurden bei Begehungen und Befragungen zwischen Februar und Juni 2016 die Qualitäten der öffentlichen Räume beurteilt. Die Formulierung dieser Evaluierungskriterien wurde vor Ort nach ersten Begehungen festgelegt, unter Berücksichtigung folgender qualitativer Blickwinkel: Eignung für den Alltag unterschiedlicher Gruppen, externe und intern wirksame Attraktoren, soziale Inklusion und stadtklimatische Aspekte. Die Evaluierungskriterien wurden mit Kriterien aus Planungshandbüchern und Leitfäden u.a. der Stadt Wien abgestimmt.<sup>70</sup> Speziell wurde auf die Situation von in den Stadtteilen Arbeitenden geachtet. Der Fokus lag auf der Lebenssituation von Menschen im öffentlichen Raum.

### **Erhebungsmerkmale für die Evaluierung:**

#### **- Orientierung**

Sichtachsen bei Richtungswechsel: Durchgänge und Kreuzungen (Zu-Fuß-Gehen)

Beschilderung (Übersichtstafeln, Ge- und Verbote)

Lesbarkeit der Wegehierarchie

#### **- Durchgänge/Übergänge**

stadtteilrelevante Durchwegungen/Verbindungen

---

<sup>70</sup> Stadt Wien, Magistratsabteilung 22 - Umweltschutz (2015): Urban Heat Islands – Strategieplan Wien; Stadt Wien, Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung (2006): Integration im öffentlichen Raum; Stadt Wien, Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung (2015b): Fachkonzept Grün- und Freiraum; Wohnfonds Wien (2015): Beurteilungsblatt 4-Säulenmodell.

siedlungsrelevante Durchwegungen/Verbindungen

Durchlässigkeit der Blockinnenbereiche

Barrierefreiheit

- **Übergänge öffentlicher Raum – Siedlung/Bausträger**

Offene Gestaltung (Blickverbindung, mobiler Sichtschutz)

Geschlossene Gestaltung (Fassade geschlossen, Zäune/Pflanzen)

- **Erdgeschoßnutzungen**

Geschäftslokale (Handel, Dienstleistung, Gastro)

Stadtteileinrichtungen (Schule, Kindergärten, Jugendarbeit, etc.)

Angebote für Siedlung (Gemeinschaftsräume, Radabstellräume, etc.)

Private Nutzungen/Wohnen

- **Beleuchtung**

Beleuchtungskörper

Platzierung der Lichtquellen

Ausleuchtung

- **Objekte im öffentlichen Raum**

Art der Objekte

Platzierung

- **Radverkehr**

Radwegenetz (Radwege, Radverkehr in verkehrsberuhigten Zonen)

Fahrradabstellplätze im Freiraum (Platzierung, Anzahl, Ausstattung)

- **Öffentlicher Verkehr**

Linienführung und Intervalle

Haltestellen (Platzierung, Ausstattung, Barrierefreiheit)

- **Kfz-Verkehr**

Straßenquerschnitte, Verkehrsstärken und Geschwindigkeiten (Kfz)

Ruhender Verkehr (Parkplätze an der Oberfläche, Ein- und Ausfahrten Garagen)

- **Aufenthaltsqualität**

kurzzeitiger Aufenthalt (Witterungsschutz; Platz zum Stehen, Warten, Rauchen; Möglichkeit zum Ausruhen, wegbegleitendes Spiel)

langzeitiger Aufenthalt (Angebote für Sitzen, Spiel, Bewegung, sonstige)

Temporäre/veränderbare Angebote (Veranstaltungsflächen, Nachbarschaftsgärten, sonstige)

Einflüsse von Bepflanzung + Materialität

- **Stadtklimatische Aspekte:**

Kleinklima (Bepflanzung, Durchlüftung/Windschutz)

Wasserhaushalt (Versickerung, Verdunstung)

**Fotodokumentationen** ergänzen die Bestandsaufnahmen.

Zur qualitativen Vertiefung wurden Kurzinterviews mit einem Leitfaden mit offenen Fragen vor Ort durchgeführt (siehe Anhang). Die InterviewpartnerInnen für die rund 50 Interviews pro Stadtentwicklungsgebiet wurden so ausgewählt, dass unterschiedliche Gruppen zu Wort kommen, die im öffentlichen Raum präsent sind: Einerseits die Wohnbevölkerung, andererseits Menschen, die im Quartier arbeiten oder die Bildungseinrichtungen nutzen und auch Menschen, die von Außerhalb kommen, wie PassantInnen, BesucherInnen oder Menschen aus den umliegenden Stadtteilen, die die neu angelegten Freiräume nutzen. Auf eine Streuung in Bezug auf Alter, Geschlecht und ohne/mit Migrationshintergrund wurde geachtet<sup>71</sup>. Die Aussagen wurden nach Themen und Häufigkeiten verglichen und für die Weiterarbeit aufbereitet.

Im Rahmen der Erhebungen konnten einzelne „Phänomene“ beobachtet werden, die für eine nähere Betrachtung der Mobilität, des Verkehrs und der Bewegungsfreiheit bzw. für die Aufenthaltsqualität in den Untersuchungsgebieten relevant sind. Diese Phänomene kommen in den drei Untersuchungsgebieten in unterschiedlichen Ausprägungen vor, und sie werden in Hinblick auf ihren Einfluss auf die Qualität der öffentlichen Räume diskutiert.

In einer abschließenden Synthese werden die Einflussnahme der Flächenwidmung auf die Entstehung von alltagsgerechten Stadtteilen diskutiert und Empfehlungen ausgearbeitet.

---

<sup>71</sup> Überblick zu den Einwohnern pro Zählbezirk, Geschlecht, Alterszusammensetzung siehe URL:

<http://kartenwerkstatt.at/#!/austria-wien-regdistrict-osm-imposm-bright-01>, zu Migrationshintergrund pro Zählbezirk siehe: URL: VIE-Bevölkerung nach Migrationshintergrund seit 2011 - Wiener Zählbezirke. Diese Bevölkerungsstatistiken zeigen zur Orientierung die Zusammensetzung der gemeldeten Wohnbevölkerung, die Bandbreite der Menschen von außerhalb des Quartiers wird nicht abgebildet.